

Sabine Oberhardt

MIND

CHANGE

CODE

Wie erfolgreiche UND glückliche  
Menschen denken UND handeln

Erfolgsstrategien  
von der Initiatorin des  
Mind Change Award®

Mind Change Code®  
Wie erfolgreiche UND glückliche Menschen denken UND handeln

Sabine Oberhardt

## **Der Mind Change Code®**

**Wie erfolgreiche UND glückliche Menschen denken  
UND handeln**

**VERRAI-VERLAG**  
Stuttgart

Mind Change Code®

Wie erfolgreiche UND glückliche Menschen denken UND handeln

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der  
Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© VERRAI-VERLAG · 70469 Stuttgart

1. Auflage September 2019  
Alle Rechte vorbehalten.  
<https://verrai-verlag.de>

Umschlaggestaltung/Grafiken/Illustrationen:  
Medienkammer Magdalena Nytko

Bildquelle Foto:  
Terzo Algeri

Printed in Germany  
ISBN 978-3-946834-87-8

## Inhaltsverzeichnis

I. Überlebensstrategien im Desinformationszeitalter .....	7
II. Vorwort von Prof. Dr. René Schmidpeter .....	8
III. Einleitung/Hinführung zum Thema.....	11
IV. Interviews	
1. Genügend Träume im Kopf machen glücklich – Jef Huet, Manager.....	49
2. Ein Schloss erträumt – einen Thron erhalten – Marco Altinger, Karateschule für Kinder, Buchautor ...	68
3. Traktor fahren kann ich auch – Verblüffen ist meine Stärke Theresa Fleidl, Leiterin Konzernausbildung und HR-Kooperationen .....	86
4. Alles auf eine Karte gesetzt – Steffen Klink, Unternehmer und Director bei Corporate Health Award I Initiative I Akademie, EuPD Research Sustainable Management GmbH .....	103
5. Erwarte von anderen nicht mehr, als du selbst bereit bist zu geben! Martin Schäfer, Geschäftsführer Vertrieb (01.7.2000 bis 31.12.2018), Adolf Würth GmbH.....	119
6. Mein Traum gehört mir – Dr. Wolfgang Blechschmitt, Ingenieur, Architekt und Visionär .....	130
7. Wollen, dienen, danken – Andreas Wilhelm Kraut, Vorstandsvorsitzender, CEO und Gesellschafter der Bizerba SE & Co. KG .....	149

8. Glück hat nur jemand, der etwas tut –  
Christine Rupp, Geschäftsführerin Radio Ton..... 165
9. Wie man aus einem Rohling einen Diamanten macht –  
Prof. h. c. mult. Dr. h. c. Ing. Helmut F. Schreiner,  
Gesellschafter und Beirat der  
Schreiner Group GmbH & Co. KG..... 181
10. Hinfallen ist nicht schlimm – wichtig ist nur wieder  
aufzustehen  
Achim Rehaag, Geschäftsleitung,  
Rehaag – kreative Lösungen,..... 194
11. Die Achterbahnfahrt des Lebens –  
Jörg Molt, einer der wenigen Experten für Blockchain  
und Kryptowährungen weltweit, Coach, Speaker  
und Consultant..... 212
12. Leidenschaft – Strategie – Passion  
Markus A. Blümle, Personaldirektor der  
BLANC & FISCHER Familienholding ..... 230
13. Anders als andere sein –  
Tim Bengel, Contemporary Artist ..... 247
14. Jeder Mensch braucht einen Engel –  
Patrick Deseyve, Gründer und Mitgeschäftsführer  
von Hotelshop.one ..... 264
15. Aufstehen – Krone richten – weitermachen  
Edith Wolf, Vorstand der Vector Stiftung..... 286
16. Du bist die Entscheidung!  
Urs Meier Speaker, Ex-FIFA-Schiedsrichter,  
UEFA, Fußballexperte, Manager..... 305

V. Der Mind Change Code® .....	327
VI. Mind Change – Erfolge und Glück sind machbar. ....	483
VII. Mind Change Award® .....	502
VIII. Sabine Oberhardt.....	505
IX. Danke an alle Begegnungen! .....	507
X. Übersicht QR-Codes und Links.....	510

## I. Überlebensstrategien im Desinformationszeitalter

Seit 2017 reiht sich Vorbildunternehmerin, Buchautorin und Mind Change Award® Initiatorin Sabine Oberhardt – neben Titelgesichtern und Originalen, wie Wolfgang Grupp – TRIGEMA, Alfons Schuhbeck – SCHUHBECK GmbH, Perry Soldan – Em-Eukal, Abtprimas Dr. Notker Wolf – in die schon legendäre HALL OF FAME der Helden aus dem Mittelstand auf dem Orhideal Unternehmerpodium ein. Hier geht es um gelebte Werte, Ethik, Originalität und Individualität in der Wirtschaft, vor allem um das Verantworten für das eigene Tun und durch die Verkörperung des eigenen Unternehmens dazu zu stehen.

Die eigene Identität ist ein solider Orientierungspunkt in unserer Welt, die sich durch die Digitalisierung und Informationsflut rasant verändert. Viele Menschen fühlen sich diesem Wandel ohnmächtig und fremdbestimmt ausgeliefert. Sabine Oberhardt setzt mit ihren bahnbrechenden Methoden neue Maßstäbe rund um den Umgang mit dem Wandel. Change wird oft ohne Änderung der Denkweise angetrieben und verpufft im Nichts. Vor jedem Change muss also unbedingt der Mind Change erfolgen. In einer Zeit der Unsicherheit und Paralyse bringt Sabine Oberhardts Mind Change Code® neue Dynamik in die Arbeits- und Lebensweise der Menschen. In einer Zeit, die alles „gleichgespült“, alles automatisiert, ist der Mind Change Code® ein Meilenstein zu mehr Individualität, Schaffenskraft und Wachstum für jeden Einzelnen! Wir wünschen Ihnen viele gute Erkenntnisse mit diesem Buch und vor allem einen gelebten Wandel, herzlichst

Orhidea Briegel

Herausgeberin Orhideal IMAGE Unternehmermagazin und  
Unternehmerpodium



## II. Vorwort von Prof. Dr. René Schmidpeter

---

### Die Gegenwart von der Zukunft aus denken

Wir leben in einer Zeit der Transformation! Alte Paradigmen sind noch nicht vergangen und neue Wirkmechanismen noch nicht überall vorhanden. Wie können wir in den turbulenten Zeiten des Wandels glücklich und erfolgreich sein? Welches Mindset brauche ich, um das oft vorherrschende Gegensatz-Denken zwischen Erfolg und gutem Leben positiv zu überwinden? Wie kann ich die Fülle der neuen technischen und gesellschaftlichen Möglichkeiten in mein Leben positiv integrieren?

Als Frau Sabine Oberhardt mich vor einigen Monaten bat, ein Vorwort für ihr Buch zu schreiben, wusste ich von ihrem Projekt noch nicht viel. Dennoch war ich gleich davon begeistert, Menschen dabei zu begleiten, ihre inneren Potenziale zu entwickeln und somit einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der gesellschaftlichen Transformation zu leisten. Ich stellte mir unmittelbar die Frage: Warum wurde gerade ich gefragt, einen Input für ein so spannendes Buchprojekt zu schreiben? Vielleicht, weil es in meinem Gebiet des *Nachhaltigen Managements* um ganz ähnliche Fragen geht, die sowohl den Menschen als auch die Gesellschaft als Ganzes gleichzeitig betreffen: Wie sieht eine nachhaltige Unternehmensführung aus? Wie können Unternehmen nachhaltig und erfolgreich zugleich sein? Wie können wir alte Management-Paradigmen durch eine neue integrative Sichtweise überwinden?

Auch im modernen Management entsteht gerade ein neues Mindset, welches das alte Gegensatz-Denken zwischen Nachhaltigkeit und Erfolg überwindet. Es geht dabei um die Erkenntnis, dass Unternehmen und deren Mitarbeiter wissen, warum ihr Unternehmen existiert, und einen positiven Impact für die Ge-

sellschaft als gemeinsames Unternehmensziel formulieren, erfolgreicher als andere Unternehmen sind. Zu lange galt jedoch in vielen Managementdisziplinen ein Gegensatzdenken. Spaß beim Autofahren oder Umweltschutz? Genuss beim Essen oder Ökologie? Kurzfristiger Profit oder Moral? Wer auch immer in diesem Schwarz-Weiß-Schema entscheiden muss, steckt definitionsgemäß in einem Dilemma und muss sich „entweder“, „oder“ entscheiden. Glück bzw. Sinn im Leben kam als Kategorie in den Managemententscheidungen nicht vor!

Die neuen integrativen Sichtweisen im Management kommen nun von Querdenkern und Change-Makern. Pragmatische Unternehmer, die neue Geschäftsmodelle entwickeln, welche hoch profitabel sind, weil sie Sinn geben. Investoren, die immer mehr erkennen, dass Investitionen in wirkungsorientierte Unternehmen nicht weniger, sondern einen höheren Return on Investment erzielen. Junge Studierende, die sich nicht länger zwischen Karriere und ein Leben mit Werten entscheiden, sondern mit Sinn und positivem gesellschaftlichen Impact gutes Geld verdienen wollen. Sowie junge Professoren, die die alten Annahmen des Managements konsequent hinterfragen. All diesen Change-Makern ist eines gemein, sie konstruieren die Welt nicht als Gegensatz. Statt in Knappheiten zu denken, sehen sie die Fülle der eigenen unternehmerischen Möglichkeiten, um positiv für andere zu wirken.

Alle haben sie gemeinsam, dass sie die Gegenwart von der Zukunft aus denken. Sie haben eine Vision, in welcher Welt sie leben wollen und welche Wirkung sie im Wandel selbst entfalten können. Es geht ihnen nicht darum, den eigenen Vorteil auf Kosten anderer zu suchen, sondern den eigenen Sinn mit anderen gemeinsam zu finden. Kooperation in einer Welt voller Möglichkeiten wird zum entscheidenden Element, um gemeinsam glücklich und erfolgreich zu sein. Die entscheidende Frage:

Wie können wir selbst Teil dieser Veränderung sein? Hier zeigen die individuellen Beispiele aus dem Buch, wie es gelingen kann, für sich und andere glücklich und erfolgreich zu wirken. Ich wünsche eine fröhliche und erkenntnisreiche Lektüre, denn es ist Zeit, neue Wege zu gehen und gemeinsam die Gegenwart von der Zukunft aus zu denken!

## 16. Du bist die Entscheidung!

Urs Meier Speaker,  
Ex-FIFA-Schiedsrichter, UEFA, Fußballexperte,  
Manager

---

### *Die Lebensgeschichte*

Als Quantum Profiler® analysiere ich vor einer EM oder WM alle Spieler und gebe meine Prognose in meinen Seminaren preis. Deshalb war es mir eine besondere Freude Urs Meier bei einer Veranstaltung zu treffen. Selbstverständlich hatte ich ihn im Vorfeld analysiert. Er gehört für mich zu den Menschen, die trotz eines großen Bekanntheitsgrades immer noch Bodenhaftung haben, sehr wertschätzend und respektvoll mit anderen umgehen. Ihn zeichnen besonders Werte wie Fairness und Gerechtigkeit aus. Deshalb war es mir auch sehr bedeutend, ihn als Interviewpartner für mein Buch zu gewinnen. Gesagt, getan. Also nutzte ich den Moment, als er mir kurz vor seinem Vortrag über den Weg lief. Er zögerte keine Sekunde und sagte mir für das Interview sofort zu.

Schon ein paar Tage später hatten wir Zeit für unser Interview. Urs Meier: „Jetzt bin ich sehr neugierig auf unser Interview. Doch bevor wir starten, würde ich noch gerne wissen, ob Sie mich mit Ihrer Frage auf meine Entscheidungsfähigkeit testen wollten?“

„Nein, denn ich wusste, dass Sie sich schnell und verbindlich entscheiden würden. Ich sehe Sie als sehr authentisch, deshalb freut es mich sehr, dass Sie sich die Zeit für das Interview nehmen.“

„Danke für das Kompliment. Ich bin bereit.“

„Erzählen Sie doch einmal über Ihre Meilensteine in Ihrem Leben. Was hat Sie zu der Persönlichkeit gemacht, die Sie heute sind?“

Schmunzelnd: „Humor und Klarheit sind das Allerwichtigste. Denn dadurch ist es viel leichter mit bestimmten Lebenssituationen umzugehen. Egal was einem im Leben passiert, man sollte sich bzw. diese Situation nicht zu wichtig nehmen. Das raubt sehr viel Energie. Wer dann noch weiß, was er will, der geht seinen Weg.“

„Wussten Sie schon immer, was Sie wollten?“

Lachend: „Klar, ich wusste schon immer, was ich will, und habe es dann umgesetzt.“

„Das klingt ja zu schön, um wahr zu sein.“

„Ja, das stimmt, doch ich wusste schon als kleiner Junge, dass meine Leidenschaft und Begeisterung dem Fußball galt.

Mit 4 Jahren bin ich auf dem Fußballplatz gestanden. Sonntags spielte die erste Mannschaft kurz nach 10.00 Uhr. Ich war schon eine Stunde früher da. Damals wollte ich unbedingt Linienrichter spielen und nahm mir immer die Fahne.“ Mit einem Grinsen: „Ich war der kleine Linienrichter und kein Spiel versäumte ich.“

„Haben Sie das Fußball-Gen von Ihrem Vater geerbt?“

„Nein, mein Vater war kein Fußball-Fan und hatte mir das Fußballspielen sogar verboten. Er wollte, dass ich Kunstturner werde. Früher war dies sein Traum und er dachte, dass ich diesen für ihn lebe. Das hatte er nicht geschafft. Sehr schnell erkannte ich, dass ich nicht das Leben meines Vaters leben wollte, und entschied mich für die Fußballkarriere.“

„Wie reagierten er und Ihre Mutter darauf?“

„Er war nicht begeistert, musste es final jedoch akzeptieren. Meine Mutter war recht neutral und tolerierte es. Sie hat mich immer unterstützt meinen Weg zu gehen.“

„War das Fußballspielen Ihr Traum oder ein Ziel?“

„Mein Traum und mein Ziel war, dass ich vor 60.000–80.000 Menschen auf dem Fußballfeld als Fußballspieler stehe. Mit 14 Jahren merkte ich, dass es mit meiner Fußballkarriere nichts wird. Der Wille war zwar groß, doch meine Technik war nicht gut genug. Mir wurde schnell klar, dass es mir dadurch nicht für die ganz große Fußballkarriere reichen würde. Deshalb informierte ich meinen Verein, dass ich mit dem Fußball aufhören werde.

Dieser war nicht sehr begeistert, weil ich bisher der Torschützenkönig war. Doch ich entschied, meine Fußballkarriere zu beenden und mir einen Plan B zu überlegen.“

„War das kein Rückschlag?“

„Nein, es gibt im Leben immer einen Plan B. Mein Traum war vor diesen 60.000–80.000 Menschen auf dem Fußballfeld zu stehen. Somit überlegte ich mir, wie ich diesen Traum auf anderem Weg erreichen konnte.“

„Aha, was war denn Ihr Plan B?“

„Eine Ausbildung zum Schiedsrichter zu machen. Dies war jedoch erst mit 18 Jahren möglich. Um diese Zeit zu überbrücken, habe ich weiterhin Fußball gespielt. Damals war ich Spielführer. Mit 18 Jahren startete ich dann meine Ausbildung, mit 19 Jahren schickte ich meinen Spielerpass nach Bern und gab diesen endgültig ab.

Der Verein versuchte mich zurückzugewinnen. Doch mir war klar, dass ich nicht auf mehreren Hochzeiten tanzen kann. Eine Karriere als Schiedsrichter war nur machbar, wenn ich mich für eins entscheide.

Somit war die Entscheidung gefallen.“

„Sie sind ein Mensch, der ganz und gar für etwas brennt und dies dann in aller Konsequenz durchzieht.“

„Ja, entweder ganz oder gar nicht. Wenn ich erkenne, dass mir etwas nichts bringt oder es für meine Ziele nicht förderlich ist,

dann beende ich diese Dinge. Für mich ist es wichtig, im Leben alte Dinge loszulassen. Denn je klarer ich in meinen Aussagen und in meinem Wesen bin, desto klarer bin ich auch für mein Umfeld.“

Etwas nachdenklich: „Wissen Sie, es ist sehr entscheidend, zu erkennen, wenn die Zeit vorbei ist. Viele Persönlichkeiten verpassen es, am Gipfel oder am höchsten Punkt ihres Erfolges einfach abzudanken. Sie machen weiter. Nur, es wird nicht besser, ganz im Gegenteil. Für mich war deutlich, dass die Zeit als Fußballspieler vorbei war und das war gut.“

„Aus Ihrem Mund klingt das sehr einfach. Den meisten Menschen fällt es nicht leicht einfach loszulassen oder etwas zu beenden. Viele hoffen, dass es immer noch besser wird oder in irgendeiner Form weitergeht. Wie haben Sie es geschafft einfach loszulassen?“

„Ich habe hierfür einen ganz pragmatischen Ansatz. Ich überprüfe die Fakten und wäge die Erfolgchancen ab. Wenn ich erkenne, dass ich zu wenig Talent habe, dann weiß ich, dass ich damit keinen Erfolg haben werde. Somit lasse ich es los. Anhand meiner Fußballkarriere war es klar. Ich hätte niemals so erfolgreich sein können, um vor 60.000–80.000 Menschen zu spielen. Das war mir sehr wohl bewusst und ich habe mit der Situation nicht gehadert, sondern gehandelt. Ich konzentrierte mich auf das, was möglich war und nutzte die Chance zur Ausbildung zum Schiedsrichter. Ich wollte in die große Welt hinausgehen und dort etwas bewegen. Ich mag es größer zu denken und das kann ich in der großen Welt besser als in einem kleinen Kanton.“

„Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Kindheit?“

„Meine Kindheit war nicht wirklich einfach. Meine Eltern hatten sehr viel Streit. Mein Vater trank gerne Alkohol. Selbst wenn er abends spät aus der Kneipe kam, ging er jeden Morgen pünktlich zur Arbeit. Seine Disziplin und Zuverlässigkeit gegenüber

seinem Beruf bewunderte ich. Doch mich unterstützte er nicht. Ganz im Gegenteil. Mein Vater interessierte sich nicht für mich. Somit war ich von klein auf sehr eigenständig. Meine Mutter hingegen gab mir sehr große Freiräume, denn sie vertraute mir und glaubte an mich. Egal in welcher Situation ich war, hatte Sie mir immer gesagt: ‚Das schaffst du schon.‘ Das gab mir unglaublich viel Sicherheit. Schon am ersten Schultag ging ich alleine zur Schule, auch in das Schwimmbad ging ich zu Fuß. Mit zehn Jahren hatte ich ein cooles Moped und mit zwölf Jahren fing ich zu rauchen an. Meine Mutter sagte damals: ‚Oh, das machst du auch‘ und tolerierte es. Mit 14 Jahren hörte ich auf zu rauchen. Viele denken vielleicht, dass ich durch dieses vertrauensvolle Verhalten hätte abstürzen können. Doch für mich gibt es einen großen Unterschied zwischen Vertrauen und Laissez-faire-Verhalten. Meine Mutter vertraute mir immer und ihr Vertrauen und ihren Glauben in mich wollte ich nicht enttäuschen.“

„Das verstehe ich sehr gut, doch war Ihnen die Verantwortung als kleiner Junge nicht teilweise zu groß?“

„Für mich war das alles okay. Ich wollte schon immer sehr früh mein Leben selbst in die Hand nehmen und steuern. Ich wusste, was ich tat, und hatte dafür die Verantwortung. Verantwortung zu übernehmen prägte mein Verhalten im Umgang mit anderen. Ich erkannte sofort, wenn etwas nicht fair war, und setzte mich für den ‚Schwächeren‘ ein.

Sobald ein Lehrer sich mit einem schwächeren Schüler gestritten hatte, übernahm ich die Rolle des Schlichters. Sie können sich vorstellen, dass dies nicht immer einfach war. Denn am Schluss war der Lehrer mit mir sauer. Leider bekam ich das zu spüren. Es war mir jedoch egal. Für mich war es wichtig, dass die Gerechtigkeit siegte und dann war es mir egal, was der Lehrer über mich dachte oder wie er mich behandelte.



Im Übrigen half mir dieser Gerechtigkeitssinn bei einer Karriere als Schiedsrichter. Hier muss man gerecht, fair und schnell sein.“

„Wie haben Sie denn Ihren Freundeskreis ausgewählt?“

„Ich bin ein sehr offener Mensch, die Menschen haben schnell einen Zugang zu mir. Doch wenn ich merke, dass sie mir nicht guttun, dann lasse ich los und gehe auf Distanz. Ich gebe jedem die Chance mit mir in Kontakt zu kommen. Nur manchmal passt es einfach nicht. Dann lasse ich es.

Ein Wunsch von mir ist, dass Menschen immer in der jeweiligen Lebenssituation die richtigen Unterstützer haben, die da sind, wenn sie dieses benötigen und die dann helfen die richtigen Weichen zu stellen. Dann wäre vieles leichter im Leben.“

Etwas nachdenklicher: „Doch häufig ist es einfach so, dass Menschen die nicht offen sind, negative Menschen anziehen und gar nicht in den Genuss von positiver Energie kommen.“

„Welchen Tipp haben Sie denn für diese weniger positiven Menschen?“

„Es liegt an jedem selbst, mit wem er sich umgibt. Und häufig zieht man als wenig positiver Mensch genau denselben Menschentyp an.

Mein Tipp ist, dass sich jeder zunächst bewusst macht, was er ausstrahlt. Also, was er den ganzen Tag lang denkt. Über sich, über die Welt und über sein Umfeld. Dann erkennt er schon, ob er ein Magnet für Positives oder Negatives ist. In dem Moment, wo es ihm bewusst wird, kann er es ändern.“

„Ja, das stimmt, nur die große Herausforderung besteht darin es zu tun und davon überzeugt zu sein. Welche Tipps geben Sie diesen Menschen?“

„Ich bin der festen Überzeugung, dass ein Mensch, der sein Verhalten und sein Denken ändern will, dies tun kann. Zunächst sollte er jedoch die Entscheidung treffen es tun zu wollen. Dies

ist einfach, denn man sollte sich überlegen, ob das bisherige Verhalten einen glücklich und erfolgreich gemacht hat. Wenn nicht, dann sollte etwas geändert werden. Entscheidend ist, dass man offen ist und die Chancen nutzt. Wer nicht offen ist, der verpasst seine Chancen. Der sieht gar nicht, wenn ihm ein Mensch begegnet oder es eine Möglichkeit gibt, die ihm helfen könnte.“

„Ja, das stimmt. Was, denken Sie, ist dafür ein großer Freundeskreis von Vorteil?“

Mit einem weisen Lächeln: „Ich habe gemerkt, dass zwei bis drei Freunde viel wertvoller sein können als hunderte von vermeintlich guten Freunden. Das ist das Schöne am Älterwerden: Man sortiert aus und weiß, auf was und wen es wirklich ankommt. Meine Freunde sind sehr offen. Sie können sicher sein, ein Dauernegativdenker gehört nicht dazu. Der raubt mir nur die Energie und meine Energie ist wichtig.“

„Haben Sie denn ein Rezept im Umgang mit diesen negativen Menschen?“

„Halten Sie sich fern von diesen Menschen. Diese negativen Menschen haben sehr häufig extreme Ansprüche. Wenn etwas nicht so läuft, wie sie es sich vorstellen, machen sie den anderen viele Vorwürfe. Dadurch geben sie einem ein schlechtes Gefühl. Umgeben Sie sich mit Menschen, die Leichtigkeit versprühen und diese finden Sie bei offenen und positiven Menschen. Ein guter Freund von mir ist ein sehr bekannter und sehr guter Fußballtrainer. Wir schätzen uns sehr, doch es kann sein, dass wir ein Jahr keinen Kontakt haben. Dann schreiben wir uns und haben sofort den gleichen guten Draht wie zuvor. Selbst wenn ich einen Menschen nach drei Jahren anrufe, heißt das nicht, dass ich drei Jahre nicht an ihn gedacht habe. Ganz im Gegenteil. Im Herzen denke ich an den Menschen sogar sehr häufig. Wir freuen uns, wenn wir uns dann hören oder sehen. Was ich da-

mit sagen will, ist, dass ich mich mit meinen Freunden nicht in eine Zwangssituation bringe. Ich finde es schrecklich, wenn man aus einem falschen Pflichtgefühl heraus einen Freund anruft. Es ist doch viel schöner, wenn man freiwillig anruft und es genießt, mit diesem Menschen zu reden. Das verstehe ich unter der Leichtigkeit.“

„Gibt es in Ihrem Leben eine Erfahrung mit Menschen, die Sie in irgendeiner Form geprägt oder sogar etwas traurig gemacht hat?“

„Eine, es gab sehr viele. Zunächst in meiner Kindheit:

Hier gab es einen Lehrer, diesen hatte ich von der dritten bis zur fünften Klasse. Er war einfach nicht geeignet mit Menschen umzugehen. An seinem ersten Tag kam er 15 Minuten zu spät zu uns in die dritte Klasse. Klar war, dass wir als Achtjährige natürlich etwas lauter waren. Ich selbst saß auf der hintersten Bank und habe mit den anderen gesprochen. Als dieser Lehrer zur Tür hereinkam, ist er an allen, ohne guten Morgen zu sagen, vorbeigelaufen. Er legte seine Mappe auf das Pult und sah zu mir. Er fragte mich nach meinem Namen und gab mir ohne die Nennung von Gründen eine Strafarbeit. Das war völlig ungerrecht. Ab diesem Moment hatte er mich auf dem Kieker. Es gab noch viele dieser Situationen.

Was ich am ungerechtesten empfand, war, dass er mir bei dem Wechsel in die nächsthöhere Schule viele Steine in den Weg legte. Meine Noten waren gut. Ich hatte in der fünften Klasse ein 5,3 und das entspricht fast einer 1 in Deutschland. Somit hätte ich ohne Prüfung auf das Gymnasium kommen können. Doch der Lehrer sagte meiner Mutter, dass ich eine Prüfung gar nicht bestehen würde. Ich habe die Prüfung gemacht und laut Aussage des Lehrers fehlte mir ein Punkt für das Gymnasium. Deshalb gab er eine Empfehlung für die Realschule ab. Für mich war es okay, denn mein bester Freund war auch dort. Interessanter-

weise meinte der neue Lehrer, dass ich nicht auf diese Schule gehören würde, sondern in die Sekundärschule, in Deutschland ist es das Gymnasium.

Das war für mich sehr prägend, denn dieser eine unwissende Lehrer wollte mich blockieren. Doch daraus lernte ich, dass es vollkommen egal ist, wenn ein anderer uns Steine in den Weg legt. Das Allerwichtigste im Leben ist, zu wissen, was man will, dann geht man seinen Weg.“

„Haben Sie diesem Lehrer das irgendwann einmal gesagt?“

„Nein, für mich war er einfach abgehakt. Mit negativen Menschen will ich nichts zu tun haben.“

„Es gibt doch den Spruch, man sieht sich immer ein zweites Mal.“

Lachend: „Ja, das war dann tatsächlich so. Bei unserer Klassenzusammenkunft war er da, obwohl es hieß, dass er nicht kommen würde. Mir war er egal und ich wusste, dass man solche Menschen nicht verändern konnte, somit habe ich ihn einfach ignoriert. Mein Fokus lag auf den positiven Erlebnissen und somit konzentrierte ich mich auf die schönen Momente im Klassentreffen.

Ganz nach dem Motto: ‚Glücklich ist, wer vergisst, was nicht zu verändern ist.‘“

„Wie denken Sie denn über Ziele?“

„Ziele sind wichtig. Mein Ziel war, dass ich 1998 als Schiedsrichter bei der WM dabei bin und das habe ich erreicht. Obwohl es ein Ziel in weiter Zukunft war, nämlich 21 Jahre später.“

„Gab es Situationen, in denen Sie von Ihrem Ziel, Schiedsrichter zu werden, abkamen?“

„Nein, niemals. Ich habe mir immer dieses Ziel vorgestellt und das half mir an den verschiedenen Weggabelungen immer die richtigen Entscheidungen zu treffen.“

„Weshalb, glauben Sie, gibt es so viele Menschen, die nicht wissen, was sie wollen?“

„Ich glaube, dass es nur eine Ausrede ist. Viele Menschen sagen pauschal, dass sie möglichst weit nach oben kommen möchten, doch sobald man nachfragt, können sie kein konkretes Bild oder Beispiel nennen. Meiner Meinung nach haben diese Menschen Angst zu scheitern. Viele glauben, dass sie, wenn sie es nicht erreichen, ihr Gesicht verlieren. Meiner Meinung nach ist es wesentlich schlimmer, es niemals zu versuchen.“

„Ja, Mut zahlt sich im Leben aus, doch dafür muss man eine Entscheidung treffen. Was war Ihre schwierigste Entscheidung?“

Mit etwas trauriger Stimme: „Meine Familie mit meinen zwei Kindern zu verlassen. Früher wollte ich mich nie trennen und tat alles für die Beziehung. Ich wollte eine harmonische Familie, in der man mit einer Leichtigkeit miteinander umgeht. Dann stellte ich fest, dass es einfach an Leichtigkeit fehlte. Meine damalige Frau hatte mir immer viele Vorwürfe gemacht: ‚Jetzt gehst du schon wieder!‘ Wenn ich ging, hatte ich ein schlechtes Gewissen und als ich zurückkam, machte sie mir wieder neue Vorwürfe.

Sie hatte die Leidenschaft für meine Schiedsrichtertätigkeit nicht geteilt.“

„Was waren Ihre größten Herausforderungen als Schiedsrichter?“

„Mit dem einen oder anderen Rückschlag umzugehen. Ich wurde von Menschen enttäuscht und teilweise ausgenutzt. Ich weiß noch ganz genau, wie mich ein Präsident der Schiedsrichtervereinigung aus mir unerklärlichen Gründen nach Hause schickte. In der Pressekonferenz musste ich dann auch noch sagen, dass ich sehr enttäuscht sei, ich diese Entscheidung auch nicht verstehe.

Als ich am Flughafen ankam, habe ich mir ernsthaft überlegt, alles hinzuwerfen. Mit solchen Menschen will ich nichts zu tun

haben. Zufälligerweise traf ich in der Business Lounge einen ehemaligen Schiedsrichter aus Frankreich. Nachdem ich ihm meine Geschichte erzählt hatte, meinte er, wenn du aufhörst, dann freuen sich genau diese Leute. Kämpfe und mache weiter. Dies tat ich und hatte die WM gepfiffen.“

„Was wurde Ihnen damals bewusst?“

„Es ist immer gut, wenn man zufällig auf einen Menschen trifft, der einem den Kopf zurechtrückt. Hätte ich so gehandelt, wie ich aus der ersten Emotion heraus gedacht hatte, dann wäre es für mich ein Abschied mit Groll gewesen. Das ist überhaupt nicht meine Art und hätte nicht zu mir gepasst. Meine Einstellung ist, dass man bei Sachen, die einem wichtig sind, durch eine große Türe und auf dem roten Teppich gehen und nicht durch die Hintertüre verschwinden sollte.“

Etwas nachdenklich: „Das sollten sich auch Führungskräfte bei der Verabschiedung ihrer Mitarbeiter bewusst machen. Es gibt so viele gute Mitarbeiter, die haben jahrelang für ein Unternehmen gearbeitet und diese bekommen final nicht einmal einen entsprechenden Abschied. Selbst im Fußball ist es so. Es gab großartige Spieler und der eine oder andere Trainer schaffte es nicht, diese entsprechend ihrer Leistungen zu verabschieden. Sondern es war eher ein Gehen durch die Hintertüre. Das ist wirklich traurig.

Ich finde, man muss einem Menschen die entsprechende Anerkennung und Dankbarkeit zeigen, auch wenn man diesen nicht immer nur positiv gesehen hat. Die Leistung zählt und der Erfolg. Persönliche Befindlichkeiten sollte man hier außen vor lassen.“

Etwas provokativ: „Irgendwann geht jeder einmal. Ich glaube an die Gerechtigkeit im Leben. Früher oder später erfahren diese Menschen dann, wie es ist, wenn man so wenig wertschätzend verabschiedet wird. Es wäre besser vorher darüber nachzuden-

ken, was man selbst im Leben will und wie man mit Menschen umzugehen hat.“

„Ja, doch dafür benötigt man Emotionale Intelligenz. Diese entscheidet darüber, ob eine Führungskraft erfolgreich oder weniger erfolgreich ist.“

Wie wichtig ist für Sie diese Emotionale Intelligenz im Fußball?“

„Sehr entscheidend. Selbstverständlich haben wir 17 Regeln. Die wichtigste ist jedoch die 18te. Diese lautet: Nutze den gesunden Menschenverstand. Wer diesen nicht hat, der kann als Schiedsrichter und als Führungskraft weder erfolgreich noch glücklich sein.“

„Was macht für Sie diese Emotionale Intelligenz aus?“

„Zu spüren, wie es einem anderen geht, erkennen, was ich in diesem Moment zu ihm sagen oder auch nicht sagen kann. Zu wissen, wie ich seine Stärken nutze und seine Schwächen reduziere. Sich zurückzunehmen und den Blick für den Menschen und das Ganze zu haben.“

„Das ist ein sehr hoher Anspruch.“

„Ja, nur wenn ich erkenne, was dem anderen guttut und was nicht, dann befinde ich mich in der Champions League. Dies bedeutet eine ständige Selbstreflexion, eine dauerhafte und nachhaltige Verbesserung der eigenen Fähigkeiten.“

„Ich finde es sehr beeindruckend, dass Sie Ihre Emotionen zeigen. Finden Sie, dass Menschen ihre Emotionen zeigen und darüber reden sollten?“

„Ja, gerade deshalb spreche ich immer über die Emotionen und erkläre, wie wichtig es ist diese bewusst wahrzunehmen und zu nutzen.“

Was ich jedoch in meinen Vorträgen erlebe, ist, dass Frauen viel besser auf die Emotionen reagieren. Sobald es um Gefühle geht, verabschieden sich die Männer. Ich habe den Eindruck, dass sie Angst haben zu tief zu gehen und sich zu öffnen.“

„Bei uns gibt es den Spruch: ‚Ein Mann beißt die Zähne zusammen, aber zeigt keine Tränen.‘“

„Ja, das ist schade. Ich finde, es bringt so viel, wenn man offen ist. Klar, man ist dann etwas verletzbarer. Doch wenn uns ein Mensch verletzen will, dann macht er es sowieso. Ich bin der Überzeugung, dass man nur andere öffnen kann, wenn man selbst offen für diese Emotionen ist. Das hat viel mit Vertrauen zu tun. Sich trauen etwas von sich und seinem Inneren preiszugeben.

Beispielsweise erschreckt es mich immer wieder, wie viele Chefs nichts von ihrer Sekretärin wissen. Diese Führungskräfte haben keine Ahnung, ob sie zu Hause eine kranke Mutter hat, die sie pflegt oder einen Papagei. Geschweige denn, wie es dieser Frau bei der Arbeit geht und wie zufrieden sie mit dem Job ist.“

„Ja, häufig haben diese Führungskräfte Angst eine Grenze zu überschreiten. Mit der Emotionalen Intelligenz wüssten sie, was angemessen ist und was nicht und hierzu gehört eine sehr gute Menschenkenntnis. Apropos, Menschenkenntnis: Gehören Sie zu den Pionieren, Agilen, Realisten oder Idealisten?“

„Ich bin ein Pionier und der agile Typ. Ich habe 100.000 Ziele und Ideen. Hierzu benötige ich jedoch Menschen, die meine Ideen umsetzen. Vor vielen Jahren hieß es, ein Schiedsrichter benötigt keinen eigenen Masseur und muss keine besondere Kleidung haben. Doch mir war es sehr wichtig, denn für mich muss ein Schiedsrichter elegant und präsent sein. Die Italiener haben großen Wert auf die Kleidung gelegt und das hat mir gefallen. Damals war ich derjenige, der das Marketing veränderte. Es gab Autogramme, Becher mit Logos und vieles mehr. Um etwas Neues zu gestalten, muss man schnell und agil sein. Für manche Menschen war ich bestimmt zu schnell und zu ungeduldig.“



Vor ein paar Jahren wurde ich angesprochen, ob ich nicht in die Politik wolle.

Da habe ich mich sofort dagegen entschieden.“ Lachend: „Okay, ein Idealist bin ich nicht. Dafür bin ich viel zu sehr Unternehmer und zu ungeduldig. Ich entscheide und schiebe nichts auf die lange Bank.“

„Was bedeutet für Sie glücklich und erfolgreich zu sein?“

„Dass man mit dem, was man erreicht hat, glücklich ist.

Dazu gehört, dass man sich nicht vergleicht. Es gibt Menschen, die kaufen sich ein Boot, dieses ist 60 Meter lang und er ist damit der glücklichste Mensch. Dann sieht er ein Boot im Hafen, das 70 Meter lang ist und er ist schon wieder unglücklich. Das bringt einen nicht weiter. Man sollte dankbar und zufrieden sein, sich nicht mit anderen vergleichen und nicht neidisch sein. Dies funktioniert nur, wenn man sich eigene Ziele setzt. Sobald diese erreicht sind, sollten die Erfolge gefeiert werden, dann stellen sich Glück und Zufriedenheit ein – unabhängig davon, was andere haben oder tun.

Um glücklich zu sein, sind es für mich die kleinen Dinge, die entscheiden. Ich bin dankbar für mein Leben und dankbar für meine Familie. Mit meiner jetzigen Frau bin ich sehr glücklich. Gestern waren wir in den Wäldern und haben die schönen Kastanienbäume gesehen. Wir haben mit unseren Kindern säckeweise Kastanien aufgelesen und machten Maroni. Das war wunderbar.

Wer auf der Suche nach dem Glück ist, der sollte mehr die Augen für die schönen Momente haben und weniger ins Handy sehen. In jedem Moment gibt es ganz viele Glücksmomente.

Man sollte sich überlegen, was man in seinem Leben noch erreichen, sehen oder gestalten möchte und nicht denken ‚Wären wir doch ... Hätte ich ... Wenn ich ...‘, sondern einfach machen! Kein Aufschieben, kein Nichtmachen! Sondern tun. Egal, was

man im Leben macht, man kann fast alles wieder ändern. Hierzu gehört, dass man sich keine Vorwürfe für Entscheidung macht, sondern zu seinen Entscheidungen steht oder diese wieder verändert. Lieber die Situation heute ändern und das Beste aus jeder Lebenssituation machen.“

„Glauben Sie, dass jeder Mensch sein Leben selbst gestalten kann oder dass es Menschen mit massiveren Limitierungen gibt – also hoffnungslose Fälle?“

Laut lachend: „Sie sehen an meiner Geschichte, dass ich bestimmt nicht die beste Ausgangssituation hatte. Um Ihre Frage zu beantworten: Ja, ich glaube, dass jeder sein Leben selbst gestalten kann, sich jedoch seiner Limitierungen sehr bewusst werden muss. Das bedeutet, er muss ehrlich in den Spiegel schauen und sich selbst die Wahrheit sagen.“

„Was bedeutet es für Sie, sich selbst die Wahrheit zu sagen?“

„Das heißt Verantwortung zu übernehmen. Nicht die Eltern, der blöde Lehrer oder das Umfeld sind schuld, sondern derjenige, der vor dem Spiegel steht, der kann etwas tun.“

„Das haben Sie ja in Ihrem Leben bewiesen, nur klingt es nach starker Selbstreflexion und ist verbunden mit harter Arbeit.“

„Das ist es. Es bedeutet Arbeit an sich und die Optimierung seiner Persönlichkeit. Die Limitierungen tun weh. Klar, nur wenn diese einem bewusst sind, kann man dem Umfeld verzeihen. Wer sagt, dass die anderen schuld sind, der gibt Verantwortung ab. Mein Leben war nicht immer rosarot, na und? Es gibt viele, die hatten einen besseren Start, ein positiveres Umfeld und es gibt viele, die hatten einen noch schlechteren Start und ein noch weniger gutes Umfeld.“

Es gilt zu wissen, was man will, und jede Chance zu nutzen, die einem das Leben bietet. Glauben Sie mir, es gibt jede Menge Chancen.

Sie nutzten ja auch die Chance, mich direkt anzusprechen. Überlegen Sie, wie viele hätten das getan? Die meisten Menschen hätten es nicht getan, denn sie hätten gedacht: Es ist der falsche Moment, ich bin nicht vorbereitet, es passt nicht perfekt usw. Wer so denkt, der kommt zu nichts. Wer aktiv die Chancen angeht, der verschafft sich Möglichkeiten.

Jetzt schließt sich der Kreis: Ein Mensch, der glücklich und erfolgreich ist, der sieht die Chancen und nutzt das Momentum, um das zu tun, was seinem Ziel entspricht. Dazu gehört wieder Klarheit zu haben und zu wissen, was man will.“

„Glauben Sie, dass es die meisten Menschen aus eigener Kraft schaffen sich zu verändern?“

„Das ist eine gute Frage. Ich glaube immer noch, dass ein Mensch in der Lage ist, den ersten Schritt zu tun. Wer klug ist, der holt sich Unterstützung von einem Coach oder zumindest von einem positiv denkenden Menschen.

Es ist so wichtig, dass man selbst beschließt ein glückliches und erfolgreiches Leben zu haben. Schon alleine diese Entscheidung hilft, dass ein Mensch sich auf den Weg macht. Hierzu wünsche ich jedem viel Erfolg und das Allerbeste.“

### *Fazit:*

Alles im Leben hat seine Zeit!

Was ein Mensch aus seinem Leben macht, das entscheidet jeder für sich selbst. Hierbei ist es wichtig, sich nicht von den Eltern, dem Partner oder dem Umfeld abhalten zu lassen. Es sollte bedacht werden, dass das Leben endlich ist und verpasste Chancen sind für immer verloren. Mit Emotionaler Intelligenz ist es leichter, andere zu verstehen. Man sollte sich selbst und anderen etwas Gutes tun, denn alles, was ein Mensch in seinem Leben gibt, kommt irgendwann einmal wieder auf ihn zurück.

Außerdem sollte jeder erkennen, wann es Zeit ist etwas zu beenden.

*Coachingaufgabe für Frank:*

*Emotionale Intelligenz als Erfolgsbeschleuniger*

Frank soll die Emotionale Intelligenz nutzen, um Entscheidungen noch leichter zu treffen.

„Jetzt weiß ich, woher der Spruch kommt, es ist nicht alles Gold, was glänzt. Bei Urs Meier dachte ich immer, dass er mit einem silbernen Löffel zur Welt gekommen ist und ihm der Erfolg und das Glück einfach nur so zuflog.“

„Wie kamen Sie darauf?“

„Na ja, im Fernsehen wirkt er immer so unbeschwert, er ist so humorvoll und locker, ich hätte niemals geglaubt, dass sein Leben aus vielen Höhen und Tiefen bestand.“

„Ja, häufig sehen Dinge von außen betrachtet völlig anders aus und jeder Mensch hat in seinem Leben sein Päckchen zu tragen. Es kommt nur darauf an, wie man mit den jeweiligen Gegebenheiten umgeht. Was war für Sie die wichtigste Erkenntnis?“

„Es waren viele Erkenntnisse, doch das Wichtigste war, diese 18te Regel – der gesunde Menschenverstand, den man benutzen sollte. Sein Humor und diese positive Einstellung bei allem, was ihm passiert ist, seine Entscheidungsfreude und die Konsequenz sich von Menschen zu trennen, die ihm nicht guttun, das hat mich sehr beeindruckt. Ich glaube, dass ich diese Dinge in meinem Leben teilweise verloren hatte. Vor allem den gesunden Menschenverstand, ich glaube, dass mir dieser erst wieder seit unserem Coaching bewusst wurde und ich ihn nutze. Jetzt muss ich nur noch auf meinen gesunden Menschenverstand hören und ihn gezielt einsetzen.“

„Dann starten wir doch gleich mit der nächsten Coachingeinheit, nämlich dem Einsatz der Emotionalen Intelligenz.“

Hierzu gehören die Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung, die Empathie, die soziale Kompetenz und die Motivationskraft:

- Wann haben Sie begonnen Ihre Emotionen zu unterdrücken?
- Welche Entscheidungen haben Sie getroffen, ohne auf Ihren Bauch zu hören?
- Wie häufig kommunizieren Sie Ihrem Umfeld, wenn Sie sich über etwas freuen?
- Was denken Sie, würde sich ändern, wenn Sie diese Emotionen, die Sie hatten, kommuniziert hätten?
- In welchen Momenten hatten Sie schon so ein ‚komi-sches Bauchgefühl‘ und haben dieses ignoriert?
- Welche Entscheidungen stehen in nächster Zeit an? Stellen Sie sich vor, diese Entscheidungen schon getroffen zu haben. Welche Emotionen verbinden Sie damit?“

Sechs Wochen später.

Frank steht vor der Bürotür mit einem wunderschönen Blumenstrauß. „Heute möchte ich danke sagen.“ Forsch: „Habe ich Ihren Blumengeschmack getroffen?“

„Ja, ich bin begeistert. Das sind meine Lieblingsblumen. Wer hat Ihnen das verraten?“

„Niemand. Ich habe mich nur mit Ihnen auseinandergesetzt. Hierzu habe ich meine Emotionale Intelligenz, meine neue Menschenkenntnis und meinen gesunden Menschenverstand genutzt.“

„Kompliment! Sie haben sich großartig entwickelt und sehr vieles gelernt.“

„Vielen Dank. Mir wurde sehr viel bewusst. Als ich mir Gedanken bezüglich der Emotionalen Intelligenz gemacht habe, wurde mir klar, dass ich meine negativen Emotionen besser regulieren sollte. Die positiven Emotionen kann ich aussprechen.“

Das erfreute meine Führungskräfte und selbst im Privatleben habe ich es seitdem viel leichter. Ich möchte, dass Sie mit mir und meinen Führungskräften eine Analyse zu unserer Emotionalen Intelligenz und ein 360 Grad Feedback machen. Ich habe das Gefühl, dass wir dafür bereit sind und es uns noch besser machen wird.“

„Das machen wir. Was wurde Ihnen denn noch klar?“

„Ich bin der absoluten Überzeugung, dass jeder die gleichen Chancen hat und das Schicksal sogar ab und zu nachhilft. Es ist immer irgendeiner da, der an einen glaubt oder der einen unterstützt. Man muss nur offen dafür sein. Als wir beide uns begegneten, stand ich vor einer Weggabelung. Das war mir damals nicht klar. Ich ärgerte mich sehr, dass ich nicht in der Business Class war, doch es war im Nachgang mein größtes Glück, sonst wäre ich nicht neben Ihnen gesessen. Ich habe meine Chance genutzt und mit dem Coaching bei Ihnen gestartet. Heute ist mir bewusst, dass Sie mir die Sicherheit gaben, dass alles irgendwie gut wird. Dafür möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Sicherlich erinnern Sie sich noch, dass ich am Ende unseres Fluges sagte, dass ich Ihnen vertrauen würde. Damals hörte ich auf meinen Bauch, traf sofort eine Entscheidung und mein Vertrauen wurde bestätigt. Im Übrigen hat es mir viel Freude gemacht, diese Interviews zu lesen. Die unterschiedlichen Persönlichkeiten, die verschiedenste Lebenswege haben mich inspiriert. Jetzt bin ich bereit für die nächsten Schritte und habe die Zeit, damit ich an den Unternehmer- und Führungskräfte treffen teilnehmen kann. Bitte teilen Sie mir die Termine mit. Wir sollten unseren nächsten Termin für ein weiteres Coaching vereinbaren.“

„Das machen wir. Was nehmen Sie als Motto mit?“

„Heute nehme ich mich und mein Umfeld viel bewusster wahr. Bis bald.“



## Die Quintessenz aus Sicht des Quantum Profilers®:

---

### **Wer Brücken zu den Herzen der Menschen baut, der verändert nicht nur dessen Leben, sondern die ganze Welt!**

Zu 90 Prozent entscheidet die Emotionale Intelligenz (hierzu gehören die Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung, die Empathie, die soziale Kompetenz und die Motivationskraft) über den Führungserfolg. Emotionale Intelligenz ist auch für eine glückliche Beziehung ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Denn wer sich selbst gut wahrnimmt und seine Emotionen steuern kann, wer ein positives Menschenbild hat, der hat die Empathie, um jeden Menschen so zu behandeln, wie dieser es benötigt. Das Gespür für Gelegenheiten ist vorhanden, Chancen werden erkannt und die richtigen Entscheidungen getroffen. Wer Emotionale Intelligenz besitzt, der baut nicht nur Brücken zu seinem Gegenüber, sondern schafft es Potenziale, die tief in einem selbst oder in einem anderen schlummern, zu erkennen. Emotional intelligente Menschen kennen ihre Ziele. Sie fühlen, was getan werden muss. Durch die Emotionale Intelligenz erkennt man viel leichter, was einem guttut und was nicht. Man hört auf seine Emotionen und weiß an jeder Weggabelung, was der richtige Schritt im nächsten Moment ist, und kann somit die richtige Entscheidung treffen.

### **Mehr Achtsamkeit für eine positive Entscheidung**

Wie wichtig eine positive Haltung und Zuversicht bei Entscheidung sind, ist am Beispiel von Urs Meier erkennbar. Urs Meier hat sich entschieden sein eigenes Leben zu leben. Er war nicht bereit den Traum seines Vaters umzusetzen, sondern seinen eigenen. Dazu gehörten viel Mut, Risikobereitschaft, Verantwortung und Selbstführung. Er erkannte, dass er niemals die große Fußballspielerkarriere machen würde. Somit hat er sich für den

Plan B entschieden und erreichte sein großes Ziel.

### **Eiskalte Typen sind schlechte Manager**

Entscheidend ist es für Manager und Führungskräfte die eigenen und fremde Gefühle richtig wahrzunehmen, zu verstehen und zu beeinflussen. Daniel Goleman hat in einer Studie mit 200 globalen Unternehmen herausgefunden, dass die harten Typen oft schlechte Manager sind. Denn Eigenschaften wie Selbsterkenntnis, Selbstregulierung und Empathie sind Voraussetzung für den Führungserfolg.<sup>45</sup>

Urs Meier zeichnet sich durch einen hohen Gerechtigkeitsinn aus. Seine wichtigste Regel im Umgang mit anderen Menschen ist der gesunde Menschenverstand. Hierzu ist Empathie eine Grundvoraussetzung. Er haderte nicht mit seiner Kindheit und mit seinem Vater oder dem Lehrer, sondern er übernahm die Verantwortung für sein Leben. Selbst Steine, die ihm in den Weg gelegt wurden, nutzte er, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Er sah sich nicht als Opfer, sondern nahm sein Leben in die Hand und setzte sich sein Ziel. Die Worte seiner Mutter gaben ihm zusätzliche Energie: „Du schaffst alles.“ Das machte ihn stark und aktivierte ein unsagbares Potenzial.

### **Gefühle sind ansteckender, als man glaubt**

Unser Gehirn nimmt täglich viele Hinweise und Reize auf. Wir sehen einen Menschen, dieser lächelt uns an und wir lächeln zurück. Die mit der Mimik verbundenen Gefühle können auf unser Gegenüber übertragen werden. Das Erkennen, ob unser Gegenüber gerade die Wahrheit sagt oder nicht, liegt an der neuronalen Hardware und an dem System der Spiegelneuronen.

---

<sup>45</sup> Emotionale Intelligenz: Gefühle helfen auch bei der Karriere – WELT  
[https:// www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article167793960/  
WennGefuehle-der-Karriere-im-Weg-steinen.html](https://www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article167793960/WennGefuehle-der-Karriere-im-Weg-steinen.html)



Voraussetzung hierfür ist, dass wir Intuition und Intellekt gemeinsam nutzen.<sup>46</sup>

Bei Frank war dies sehr gut erkennbar. Als er seine Führungskräfte nach deren Stärken betrachtet hatte, wurden diese besser und er konnte mehr Verantwortung abgeben.

### **Ein Wort kann die Seele verletzen**

Ein unachtsam ausgesprochenes Wort kann in unserer Gefühlswelt negative und zerstörerische Emotionen auslösen, die uns in unserem Inneren tief verletzen. Wenn uns bewusst wird, welche Auswirkungen unsere Worte im Umgang mit unseren Mitmenschen haben, dann können wir uns in der Stärkung unserer Emotionalen Intelligenz üben, indem wir die richtigen positiven Worten zu richtigen Zeit wählen. Somit können wir dazu beitragen, dass unser Gegenüber sich wohl und wertgeschätzt in unserer Gegenwart fühlt. Dadurch wird eine gute Vertrauensbasis hergestellt und ein besseres Körpergefühl unterstützt. Dies führt dazu, dass der Sender und auch der Empfänger sich gesünder und voller Energie fühlen.

Frank hat dies gleich bei unserer ersten Begegnung erfahren. Seine Laune verbesserte sich und er wurde offener. Somit konnte er die Möglichkeit erkennen und nutzen. Unterbewusst war ihm schon lange klar, dass er sein Leben etwas ändern sollte. Sehen Sie Ihre momentane Lebenssituation als Chance sich weiter zu verändern und ein glückliches und erfolgreiches Leben zu leben. Nutzen Sie jede Chance, die sich Ihnen bietet, um weiterzukommen. Treffen Sie mit Hilfe der Emotionalen Intelligenz die richtigen Entscheidungen für ein erfolgreiches und glückliches Leben.

---

<sup>46</sup> Quelle: Warum ich fühle, was du fühlst – Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneuronen Joachim Bauer

## 2. Die sieben Stufen des Mind Change Code®

---

So werden Sie zum Gestalter Ihres Erfolges

Unser Mind Change Code® besteht aus 7 Stufen. Sie werden schnell merken, was alles in Ihnen steckt, wo Ihre Stärken liegen, welche Limitierungen Sie von Ihrem Erfolgsweg abhalten und wie Sie diese erfolgreich auflösen, um das Leben zu leben, von dem Sie bisher nur geträumt haben.



### **Stufe 1 – Die Analyse:**

**Erkennen Sie Ihre Persönlichkeit,  
Ihre Muster und schaffen Sie sich  
dadurch mehr Handlungsfreiraum**

Sie sind das, was Sie über sich denken. Gemäß sich selbst erfüllender Prophezeiung trachten alle Gedanken nach ihrer Verwirklichung. Ihr Selbstbild hat somit einen enormen Einfluss auf Ihre Persönlichkeit.



### **Stufe 2 – Ihr Ist-Zustand:**

**Wie Sie die Mauern der Denk-  
blockaden und Emotionen  
durchbrechen.**

Sie sind Ihres eigenen Glückes Schmied. Das, was ein Mensch denkt und fühlt, das zieht er mit der Macht der Gedanken an! Ihr Glaube versetzt Berge!



**Stufe 3 – Machen Sie sich Ihre unbewussten Bremsfaktoren bewusst!**

In der Kindheit gemachte und im Unterbewusstsein gespeicherte limitierende Erfahrungen sind Drehbuch und Regisseur Ihres Lebens!



**Stufe 4 – Lösen Sie Ihre Bremse:  
Treffen Sie glasklare Entscheidungen!**

Gezielte Fokussierung auf Ihr Ziel in Verbindung mit positiven Emotionen steuert Ihr Leben! Sie entscheiden.



**Stufe 5 – Starten Sie durch:  
Brechen Sie aus und gestalten Sie Ihren persönlichen Change**

Immer voraus, Mut zum Risiko! Wer in der Routine verhaftet bleibt, bekommt und erlebt nur Mittelmaß. Veränderungen ermöglichen Chancen. Gestalten Sie Ihre Chancen!



**Stufe 6 – Geben Sie Gas:  
Werden Sie zum Lebens- und Businessinnovator durch neue Schöpfungskraft!**

Wer heute kreativ und innovativ sein will, der benötigt viel Kraft und das entsprechende Mindset.



**Stufe 7 – Transformation :**  
**Kreieren Sie das Mindset des**  
**21. Jahrhunderts durch persönliches**  
**Wachstum, Sinn und mächtige Ziele**

Der Wandel der Zeit erfordert, dass wir uns ständig optimieren und neu „designen“. Um die PS – Persönlichen Stärken – auf die Straße zu bringen, ist es wichtig, das zu tun, was man kann und will. Deshalb suchen Sie nicht den Sinn Ihres Lebens, geben Sie Ihrem Leben den Sinn! „Daten“ und „graden“ Sie Ihr Mindset regelmäßig up – dann werden Sie den Durchbruch zu Glück und Erfolg gestalten!